

Das erste Quartal will die Ukraine mit eigenen Gasreserven überbrücken

29.01.2012

Wie gewöhnlich wurde zu den zumindest vorläufigen Ergebnissen der letzten Runde der ukrainisch-russischen Gasverhandlungen offiziell nichts Konkretes erklärt. Da diese aber offiziell stattgefunden haben, ist der Vorsitzende der ukrainischen Delegation, Minister Jurij Bojko, bei "Gasprom" scheinbar noch willkommen.

Wie gewöhnlich wurde zu den zumindest vorläufigen Ergebnissen der letzten Runde der ukrainisch-russischen Gasverhandlungen offiziell nichts Konkretes erklärt. Das ukrainische Ministerium für Brennstoffe und Energiewirtschaft benachrichtigte die Bevölkerung lediglich über das tatsächliche Stattfinden der Verhandlungen. Das bedeutet also, dass der Vorsitzende der ukrainischen Delegation, Minister Jurij Bojko bei "Gasprom" noch willkommen ist.

Dieser rudimentäre offizielle Bericht motivierte den „Serkalo Nedeli“ (ZN.UA) dazu, selbst nach Antworten auf die vielen Fragen zu suchen.

Gemäß den Quellen von ZN.UA wurde nach den geführten Verhandlungen besonders die Möglichkeit eines Gaskonsortiums in Betracht gezogen. Dabei wären 34% für die Ukraine, 33% für "Gasprom" und ebenfalls 33% für europäische Unternehmen als Abnehmer des russischen Gases vorgesehen. Bei dieser Verteilung wären 33% der Aktien des Konsortiums für Partnerunternehmen von "Gasprom" vorgesehen, wobei letzteres damit die Kontrolle über das gesamte Konsortium erhalten würde.

Die Russen bestehen bei der aktuellen Entwicklung jedoch nicht wirklich auf die Integration ukrainischer Untergrundgasspeicher in das geplante Konsortium. Das Gesamtvolumen des von der Tochtergesellschaft der Naftogas – UkrTransGas – verwalteten gespeicherten Gases kann bis zu 30-32 Milliarden Kubikmeter pro Saison betragen. Doch kaum jemand wird sich daran erinnern können, wann es zuletzt in den ukrainischen Speichern so viel Gas gegeben hat. Auch die Gespräche darüber, dass in den ukrainischen Untergrundspeichern Gas gespeichert werden kann, welches europäische Unternehmen bei "Gasprom" einkaufen, bleiben nur Gespräche. Die europäischen Einkäufer russischen Gases warten nicht auf den Gaskauf aus ukrainischen Untergrundgasspeichern. Sie ziehen es bislang vor, sich aus eigener Kraft zu versorgen, das heißt, sie beziehen sich auf ihre eigenen – wenn auch bei weitem nicht so umfangreichen, wie die ukrainischen – Untergrundgasspeicher.

Was die generellen Gasreserven in den ukrainischen Untertagespeichern betrifft, so betragen diese gemäß der ZN.UA-Quellen am Stichtag des 18. Januar 2012 14,8 Mrd. Kubikmeter. Diese Menge würde laut Experten der ukrainischen Gastransport-Branche für die durchschnittliche Versorgung ukrainischer Verbraucher im gesamten ersten Quartal von 2012 ausreichen, das gewöhnlich auch die kälteste Zeitperiode ist. Dies gelte auch in dem Fall, wenn es im Januar/Februar noch zu Kältewellen kommen sollte. Dabei würde aber mit Gas aus eigenen Quellen und regelmäßigen, wenn auch minimalen Gaslieferungen aus russischen Quellen gerechnet werden.

Die Ukraine untersucht außerdem in Abhängigkeit von zukünftigen Vereinbarungen mit "Gasprom" verschiedene Möglichkeiten zum Umfang von Gaslieferungen aus Russland im Jahr 2012. Dementsprechend sind Gaseinkäufe in Russland mit dem Volumen von 26, 27 und 33 Mrd. Kubikmeter möglich. In Abhängigkeit von möglichen Vereinbarungen wird sich auch die Gasbilanz der Ukraine entwickeln, die 57 Mrd. Kubikmeter und weniger betragen kann, was wiederum von der Anwendung energiesparender Technologien und alternativer Energien sowie dem Stopp von Gaslieferungen an Zahlungsunfähige und Schuldner abhängt.

Zudem bestätigen die Quellen von ZN.UA aus dem Ministerium für Brennstoffe und Energiewirtschaft, dass laut vorläufigen Berechnungen die russischen Gaslieferungen in die Ukraine im vergangenen Jahr circa 40 Mrd. Kubikmeter betragen. Dies entspricht in etwa dem minimalen Gasvolumen von 41 Mrd. Kubikmeter, das Naftogas im Jahr 2011 hätte abnehmen müssen gemäß den Vereinbarungen des Handelsvertrages vom 19. Januar 2009.

Der Gasverbrauch in der Ukraine betrug vom 1. bis zum 17. Januar 2012 3,703 Mrd. Kubikmeter, das bedeutet ein Gasvolumen von etwa 217 Mio. Kubikmeter im Tagesdurchschnitt. Gemäß dem Vertrag mit "Gasprom" ist Naftogas dazu verpflichtet, im Januar 2012 täglich 135 Mio. Kubikmeter russischen Gases zu beziehen.

Das Gesamtvolumen des in die Ukraine gelieferten Gases besteht aus 1,027 Mrd. Kubikmeter importierten – also meist russischen – Gases, 1,677 Mrd. Kubikmeter aus den Untergrundgasspeichern von Naftogas und 0,975 Mrd. Kubikmeter werden bereitgestellt von ukrainischen Gasunternehmen, überwiegend von der Naftogas-Tochtergesellschaft UkrGasDobytscha und der offenen AG UkrNafta.

Zudem plant Naftogas, den durchschnittlichen Tagesverbrauch an importiertem Gas von 135 Mio. Kubikmeter (im Dezember 2011) auf 85,5 Mio. Kubikmeter (ab dem 18. Januar 2012) zu beschränken. Für den Januar sollte die Bilanz des importierten Gases entsprechend den Plänen des Ministeriums für Brennstoffe und Energiewirtschaft 2,65 Mrd. Kubikmeter betragen. Wenn aber die Bestimmungen im Gas-Handelsvertrag vom 19. Januar 2009 befolgt würden, würde das Importvolumen des russischen "Gasprom"-Gases über 4 Mrd. Kubikmeter betragen.

Ungeklärt bleibt die Frage, wie die Direktiven der ukrainischen Delegation auf den ukrainisch-russischen Gasverhandlungen gelautet haben. Laut ZN.UA wurden alle bisherigen Verhandlungen ohne dieses obligatorische Dokument geführt. Für den 20. Januar wurde eine Sitzung des nationalen Sicherheitsrates festgelegt, auf der alle die Gaslieferungen betreffenden Dokumente untersucht werden sollten, die genannten Gas-Direktiven eingeschlossen.

20.01.2012 // **Alla Jeremenko**

Quelle: [Serkalo Nedeli](#)

Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland Sie dürfen:

- das Werk vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen
- Bearbeitungen des Werkes anfertigen

Zu den folgenden Bedingungen:

Namensnennung. Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen (wodurch aber nicht der Eindruck entstehen darf, Sie oder die Nutzung des Werkes durch Sie würden entlohnt).

Keine kommerzielle Nutzung. Dieses Werk darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.

Weitergabe unter gleichen Bedingungen. Wenn Sie dieses Werk bearbeiten oder in anderer Weise umgestalten, verändern oder als Grundlage für ein anderes Werk verwenden, dürfen Sie das neu entstandene Werk nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergeben, die mit denen dieses Lizenzvertrages identisch oder vergleichbar sind.

- Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter welche dieses Werk fällt, mitteilen. Am Einfachsten ist es, einen Link auf diese Seite einzubinden.
- Jede der vorgenannten Bedingungen kann aufgehoben werden, sofern Sie die Einwilligung des Rechteinhabers dazu erhalten.
- Diese Lizenz lässt die Urheberpersönlichkeitsrechte unberührt.

Haftungsausschluss

Die Commons Deed ist kein Lizenzvertrag. Sie ist lediglich ein Referenztext, der den zugrundeliegenden Lizenzvertrag übersichtlich und in allgemeinverständlicher Sprache wiedergibt. Die Deed selbst entfaltet keine juristische Wirkung und erscheint im eigentlichen Lizenzvertrag nicht.

Creative Commons ist keine Rechtsanwalts-gesellschaft und leistet keine Rechtsberatung. Die Weitergabe und Verlinkung des Commons Deeds führt zu keinem Mandatsverhältnis.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt.

Die Commons Deed ist eine Zusammenfassung des Lizenzvertrags in allgemeinverständlicher Sprache.